Inhalt

Vorwort ... 9

I. Allgemeiner Teil

1. **Die Pfarrkirche ist das Thema**
   Die Kirchenlandschaft verändert sich
   Industrialisierung. Konfessionalisierung. Methoden und Quellen ... 13

   Die große Anzahl ... 13
   Die neuen Pfarrkirchen ... 17
   Notkirchen und Kirchenerweiterungen ... 20
   Aufklärung, Religionsfreiheit, Sozialismus und der Wettstreit der Konfessionen ... 25
   England und Frankreich ... 29
   Überlieferter Zustand ... 30
   Die Methode und die Quellen ... 33

2. **Vergangenheit wird Zukunft**
   Stilgeschichten
   Kirchenbaustile. Sakralität. Kontinuität. Zeitlosigkeit ... 37

   Neuromanik ... 38
   Neugotik ... 42
   Gotik als Universalstil ... 47
   Neugotik. Gotik nur mit Gott? ... 49
   Gotik als Kirchenstil doch nicht zeitlos? ... 50
   Romanik und das katholische Mittelalter ... 55
   Neurenaissance und Neubarock ... 59
   Stil: Nachahmung und Anmutung ... 64
   Eine Sonderrolle ... 66

3. **Raum und Hülle**
   Vielfalt. Basilika und Halle. Der neue Gemeinderaum.
   Geschichte und Stil. Die gestaltenden Kräfte ... 69

   Variantenreichtum ... 69
   Die Basilika: ein Grundmodell? ... 70

Der neue Kirchenraum und die Außenarchitektur 82
Die Architekten und die Raumvorstellung 103
Farbigkeit der Architektur 103
Mittelalterliche Konstruktionsweisen 106
Die Auftraggeber 108
Die Bilderwelt der Architekten 110

4. Kirchen bauen in der neuen Stadt
Kirche im Stadtbild. Versteckte Funktionen. Veränderte Wahrnehmung und radikale Änderungen 111
Städtebauliche Lage 111
Gruppierte Anlagen. Verlust der Monumentalität 114
Der Turm 117

5. Eine erste Bilanz 127

II. Wege zum neumittelalterlichen Kirchenraum

Gewölbe und Decken neu gesehen. Bautechnik und Raumvorstellung. Eine gemeinsame Tradition. Mittelalterliche Architektur wird umgestaltet

1. Gewölbte Räume aus Stein und Holz 131
Wölbungen aus Stein 131
Holzgewölbe und Holzdecken 166
Vorrang der Innenarchitektur 185
Raumvorstellung und Kirchenstil. Die Psychologisierung der Architektur 190

2. Neugotik und Neuromanik als Kirchenstile im Protestantismus
Zwei Programme und was sie wirklich bedeuteten und bewirkten. Eindrucksvolle Vielfalt 193
Wendepunkt zur Gotik: St. Nikolai in Hamburg 193
Unverbindliche Regeln: *Eisenacher Regulativ* und *Wiesbadener Programm* 206
Das *Eisenacher Regulativ*: Stil, Kontinuität und Anspruch 209
Das *Wiesbadener Programm*: Stilfreiheit und Rückkehr zur Predigtkirche 215
Im Wettstreit: Altar und Kanzel 228
Die Chorapsis als Abendmahlsraum 230
Hören und sehen: Die Emporen 235

3. Anpassung oder Befreiung: Varianten für Raum und Stil: Die Suche nach dem protestantischen Predigtraum, eine Typologie 241

Emporenhallen 242

Wandpfeiler-Saalbauten mit Emporen 266

Hybride Zentralbauten 270

Asymmetrische Emporenkirchen 285

Selbständige Zentralbauten und zentralisierte Räume. Zurück in die Zukunft mit dem *Wiesbadener Programm* 303

Die malerische Kirchengruppe und das Gemeindehaus, die neue Gemeindekirche 325

4. Neugotik und Neuromanik als Kirchenstile im Katholizismus ***Kirchenarchitektur zeitlos? Tradition und Wandel*** 341

Das basilikale Muster 341

Alternativen: Säulenhalle oder Einheitsraum. Das „Bedürfnis unserer Zeit“ 346

Die katholische Kirche formiert sich neu 357

St. Bonifatius in Mainz und das neue Raumgefühl 359

5. Metamorphosen. Wie soll die neue katholische Pfarrkirche aussehen? ***Nicht mehr nur neugotisch? Vorgeschichte und Perspektiven*** 373

Vage Ziele 373

Friedrich Schneider und Johannes Graus: Unterstützung kommt aus Graz 373

Erwartungen 376

Eine europäische Bewegung? Exkurs Frankreich, England: Boileau und Cubitt 378

In Deutschland und Österreich 386

6. Die Architekten und der katholische Gemeinderaum 395

St. Rupert in München-Schwanthalerhöhe. Mehr geht nicht 396

Fortleben des Säulenbaus 404

Der Säulenwald als Gegenmodell 408

Die zwei Modi. Exemplarisch, gesehen in Würzburg und München 415

III. Ein Rückblick 423

Literaturverzeichnis 431

Personenregister 453

Ortsregister 469